

von den binnenwirtschaftlichen Daten für 1985 vorgezeichnet zu sein und wird auch von den Marktbeobachtern fast einhellig erwartet. Unsicherheit herrscht lediglich bei der Beurteilung der außenwirtschaftlichen Einflüsse auf unser Zinsniveau. So ist zur Zeit kaum abzusehen, wie sich die Zinsen in den Vereinigten Staaten entwickeln und welche Impulse davon auf den deutschen Rentenmarkt ausgehen werden. Auch die Bewertung des amerikanischen Dollar an den Devisenbörsen ist schwer abzuschätzen. Sollte der Dol-

larkurs weiter steigen, so wachsen die Gefahren für unsere Preisstabilität, weil sich dadurch ein großer Teil der Importe verteuert. Doch muß auch ein leichter Wiederanstieg der Inflationsrate nicht gleich zinstreibend wirken, denn der Abstand der Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere zur Preissteigerungsrate ist gegenwärtig mit fünf Prozentpunkten recht hoch. Das verspricht auch für die absehbare Zukunft einen realen Zinsertrag, der sich sehen lassen kann.

Dr. Hermann Rischow

Großherzog zu 1500 Mark



Tetradrachme mit Alexanderporträt, Thrakien, frühes 3. Jahrhundert v. Chr.

Zwischen 95 DM und 1100 DM liegen zumeist die Preise für Münzen, die die Münzhandlung Ritter (Düsseldorf) in ihrer aktuellen Lagerliste offeriert. Angeboten werden 3349 Münzen und Medaillen vom Altertum bis zur Gegenwart in überwiegend gehobenen Erhaltungen, davon über 400 Münzen in Gold, etwa 400 Münzen der Antike und des Mittelalters in Silber und anderen Metallen, über 300 Nummern Altdeutschland vor der Reichsgründung und 2250 Deutsche Münzen nach 1871 (inklusive vieler Kleinmünzen). Im Anhang findet sich zusätzlich ein Ange-

bot kleiner Sammlungen geschichtlich interessanter Münzen von der Antike bis zum 20. Jahrhundert; ferner einige Ausgrabungsstücke aus antiker Zeit.

Eines der attraktivsten Sammelmotive ist das Porträt. Dazu findet man im Katalog zum Beispiel drei Tetradrachmen des Diadochenkönigs Lysimachos (323 bis 281 v. Chr.), mit dem Porträt Alexanders d. Großen, dem besten Münzbildnis, das es von dem großen Makedonen gibt (2600 DM bis 980 DM), dazu auch eine interessante posthume Prägung aus Byzanz aus dem 3. bis 1. Jahrhundert v. Chr. (700 DM).

Schließlich seien noch zwei Stücke aus dem 2. Deutschen Kaiserreich hervorgehoben: Das 5-Mark-Stück, des Herzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach auf seiner Hochzeit mit einem schönen Doppel-Porträt (1050 DM in PP-Ausführung) und die Goldene Verdienstmedaille des Großherzogs Friedrich I. von Baden (1856 bis 1907) mit einem hervorragenden Porträt in hohem Relief (1500 DM in fast vorzüglich). O. Cartellieri

Medizin – Geisteswissenschaften

Paul Lüth: Alfred Döblin als Arzt und Patient, Hippokrates Verlag, Stuttgart, 1985, 132 Seiten, 5 Abbildungen, kartoniert, 49 DM

Der Landarzt, Soziologe und Schriftsteller Professor Paul Lüth hat eine Broschüre über Alfred Döblin vorgelegt, die zwar nicht billig ist, aber einen einzigartigen Zugang zum Menschen, Philosophen, Dichter und Arzt Alfred Döblin vermittelt – wie es nur auf Grund jahrelanger persönlicher Freundschaft und zugleich kritischer Analyse aus der zeitgegebenen Distanz heraus möglich ist.

Alle wichtigen Entwicklungen im Leben Alfred Döblins werden durch 12 Kapitel, einen biographischen und literarischen Anhang sowie durch zwei Arbeiten des Nervenarztes Dr. Döblin dokumentiert.

Vielleicht kommen dabei die Spannungen, die Alfred Döblin wie kaum einen anderen Dichter vor und nach den zwei Weltkriegen zum fruchtbaren Schöpfer aus fernöstlichen ebenso wie aus westlichen Ideen, zum Konvertiten und zugleich zum Kritiker klerikaler ebenso wie freidenkerischer Ansichten, zum überzeugten Linkssozialisten ebenso wie zu einem Kritiker des orthodoxen Marxismus werden lieben, in der Fülle der Fakten und Zitate etwas zu kurz.

Hervorragend herausgearbeitet sind die Vielfalt immer neuer Ideen und Ansätze, die schon vor der Parkinson'schen Krankheit aufkommenden Depressionen, der in immer neuen Varianten auftretende Drang zu einer freien christlichen Erlösungsmystik. Kein Fachbuch – eine Kostbarkeit für Liebhaber.

Rudolf Gross, Köln

Meinert Breckwald (Hrsg.): Endokrinologie in der Schwangerschaft, Mit einem Beitrag über Ultraschographie in der Frühschwangerschaft, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln, 1984, 202 Seiten, 66 Abbildungen, 13 Tabellen, däv-Fachtaschenbuch, kartoniert, 38 DM

Das vorliegende Bändchen ist eine Gemeinschaftsarbeit von 10 Endokrinologen verschiedener Provenienz. Die Darstellungen heben auf eine schnelle, übersichtliche Information des Lesers ab. Folgende Problemkreise werden besprochen: Biologie und Endokrinologie der Implantation, HCG-Chemie/Biologie Klinik, periphere Hormone in der normalen und gestörten Frühschwangerschaft, Bedeutung der Sonographie in

der Frühgravidität, das Konzept der foetoplazentaren Einheit, periphere Hormone in der Spätschwangerschaft, endokrine Aspekte des Hochdrucks in der Gravität, Diabetes und Schwangerschaft, Steuerung der Wehentätigkeit sowie Physiologie und Pathologie der Laktation. Jedes Kapitel schließt mit einer Zusammenstellung der wichtigsten Originalarbeiten. Anhand eines Sachverzeichnisses kann der eilige Leser sich gezielt orientieren. Insgesamt stellt das Büchlein eine klare Eingangsliteratur zu den verwickelten Problemen der Endokrinologie in der Schwangerschaft dar. Es spricht durch seine Handlichkeit an, ist im Preis jedoch relativ hoch gelagert.

Walter Teller, Ulm